

## "Wirbelsturm goes Berlin"

Ein Projektbericht zur Berlinfahrt des "Aachener Wirbelsturms gegen Gewalt" vom 28.08.2001 bis 02.09.2001 (Projektbeginn: 01.07.2001), an der insges. 29 Jugendliche und Betreuer teilnahmen.

### Ziele der Fahrt:

Unter Berücksichtigung der speziellen Lebenshintergründe und der aktuellen Lebenssituationen der teilnehmenden Jugendlichen trafen wir Überlegungen, welche Chancen und Möglichkeiten eine solche Fahrt für die Teilnehmer bieten könnte. Die Themeninhalte und -schwerpunkte konzentrierten sich dabei auf 3 übergeordnete Bereiche.

Zum einen war dies das **Kennenlernen der Grundprinzipien der Demokratie**. In den Vorgesprächen stellte sich bereits heraus, dass die wenigsten Jugendlichen sich schulisch oder anderweitig bereits einmal mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten.

Gleiches galt für den zweiten Schwerpunkt, den wir mit der **Thematisierung der deutschen Geschichte der Neuzeit** setzten. Gerade vor dem Hintergrund der multikulturellen Zusammensetzung unserer Gruppe bedeutete dieser Inhalt eine Möglichkeit, Integration zu fördern und Vorbehalte abzubauen.

Der dritte Schwerpunkt lag, im Besonderen auch vor dem Hintergrund der Anti-Gewalt-Intention des Projektes, auf **dem Thema Nationalsozialismus und Judenverfolgung** und damit Verbunden auf einer Sensibilisierung für Themen wie Fremdenhass, Gewalt gegen Minderheiten und Diskriminierung.

Neben diesen thematischen Zielen sah das Projekt natürlich auch vor, während der Fahrt weitere integrative und gewaltpräventive Fortschritte durch die Beziehungsarbeit, den ständigen Austausch und die gruppendynamischen Prozesse mit den Jugendlichen zu erreichen.

## **Die Auswahl der Teilnehmer:**

Bei der Zusammenstellung der Teilnehmergruppe waren für uns mehrere Aspekte wichtig. So zeigte die Erfahrung bei vorherigen Fahrten, dass eine sowohl von Altersstruktur, Nationalität wie auch von der Zugehörigkeitsdauer im Projekt gemischte Gruppe viele Möglichkeiten bietet. Neuere Wirbelstürmern haben hierdurch z.B. die Gelegenheit, in das Projekt schneller hineinzuwachsen, Inhalte zu erlernen und Kontakte aufzubauen. Jugendliche, die bereits länger in dem Projekt oder älter sind, können vor diesem Hintergrund Verantwortung übernehmen und als eine Art "Pate" für Jüngere agieren. Der multikulturelle Hintergrund der Teilnehmer ermöglicht zudem ein kennen lernen der anderen Kulturen, den Abbau von Vorurteilen und eine Erfahrungs- und Wertevielfalt, die in Gesprächen und Diskussionen mehr als bereichernd ist.

Die Teilnehmergruppe der Berlinfahrt (die Altersstruktur reichte dabei von 13 bis 21 Jahre) setzte sich wie folgt zusammen:

- 1 Nigerianer
- 4 Türken
- 1 Griechin
- 1 Bosnier
- 2 Tunesier
- 1 Mazedonier
- 1 Serbe
- 1 Albaner
- 1 Kongolese
- 1 Russe
- 1 Iraner
- 10 Deutsche

## **Die Vorbereitung:**

In der Vorbereitung war es unser Ziel, die einzelnen Themen soweit zu bearbeiten, dass bei allen Teilnehmern solide Grundlagen zum Verständnis der geplanten Aktivitäten vorhanden war. Mit dem Anfang des Projektes zum 01.07.2001 luden wir somit die Jugendlichen 2 bis 3 mal wöchentlich zu Vortreffen ein, in denen in der Großgruppe, in Kleingruppen oder anhand verschiedenster medialer Hilfen an den Themenschwerpunkten gearbeitet wurde.

Der Themenschwerpunkt Demokratie beinhaltete in dieser Zeit die aktive Auseinandersetzung mit den Grundprinzipien der Demokratie und ihrem geschichtlichen Hintergrund (im besonderen auf die Bundesrepublik Deutschland bezogen). Hierbei wurden für viele der Jugendlichen zum ersten Mal politische Sachverhalte deutlich wie das Prinzip der Gewaltenteilung, die Funktionen der einzelnen Staatsorgane oder die Inhalte des bundesdeutschen Wahlsystems. Anhand von Schaubildern und Arbeitsmaterial aus der politischen Bildungsarbeit erlangten die Jugendlichen grundlegende Erkenntnisse über die Grundpfeiler der Demokratie. Im speziellen wurde auch der geplante Besuch im Parlament und das Treffen mit der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt vorbereitet, indem über die Funktion des Parlamentes, die Sitzverteilung und die Aufgaben der Ministerien gesprochen wurde.

Mit Hilfe der Fernsehserie „Holocaust“ wurde das Themengebiet Nationalsozialismus begonnen, hierzu lagen uns die damaligen Bearbeitungsunterlagen für Schüler vor. Besonders in den Kleingruppenarbeiten entstanden immer wieder angeregte Diskussionen, Themen wie die Entstehung des 2. Weltkrieges, die Hintergründe der Judenverfolgung oder der Widerstand im 3. Reich wurden sehr interessiert und engagiert bearbeitet. So gehörte es ebenfalls zu den Aufgaben der Jugendlichen, sich z.B. im Zeitungsarchiv über die Situation in Aachen zur Zeit des Nationalsozialismus zu informieren, wodurch ein noch intensiverer Bezug zu diesem Thema zu Stande kam.

Die deutsche Geschichte der Neuzeit hatte in unseren Arbeitseinheiten -vor dem Hintergrund unseres Besuches in Berlin - den Schwerpunkt auf der Teilung Deutschlands. Hierbei beleuchteten wir gemeinsam mit den Teilnehmern die Hintergründe und Themen wie den Kalten Krieg, den Mauerbau und die Wiedervereinigung. Anhand des Jahrestages des Mauerbaus konnten zahlreiche Fernsehberichte der jüngeren deutschen Geschichte verfolgt werden, die dann in Gruppengesprächen diskutiert bzw. bearbeitet wurden.

Besonders hier war auch wieder festzustellen, dass durch die stetige Arbeit an der Thematik viele Wissenslücken geschlossen werden konnten.

## **Die Berlinfahrt vom 28.08.2001 bis 02.09.2001:**

### **1. Tag**

Durch die lange Busfahrt von Aachen nach Berlin, wo wir gegen 22 Uhr ankamen, fand in einer gemeinsamen Runde nur ein kurzes Briefing, die Zimmerbelegung und die Verteilung der Reiseunterlagen statt.

### **2.Tag**

Der erste Programmpunkt für diesen Tag war die Begegnung und das intensive Gespräch mit dem Bundesgeschäftsführer des „Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt“, Herrn Wolfgang Arnold. In einer offenen Runde ergab sich die Möglichkeit zu einem interessanten Austausch, in der sowohl die Grundgedanken des "Aachener Wirbelsturms" vertieft werden konnten, als auch andere Projekte aus dem Bundesgebiet von Herrn Arnold vorgestellt wurden, die sich mit den Themen Gewalt, Toleranz und Zivilcourage beschäftigen.

Gegen Mittag trafen wir Kriminaloberkommissar Claus von der Berliner Polizei, der über lokale Anti-Gewalt-Projekte berichtete und einen Einblick in die Situation der Jugend in Berlin gab.

Vor Ort in Berlin-Marzahn erhielten wir die Möglichkeit, eines dieser Projekte kennen zu lernen ("KICK", Sport gegen Jugenddelinquenz), Hierbei kam es zu einem sehr angeregten Gesprächen mit den Jugendlichen und den Sozialarbeitern des Projektes und unserer Gruppe, woraus sich mittlerweile ein intensiver Kontakt entwickelt hat. Im Anschluss an diese Runde wurde ein Fußball-Turnier gespielt, welches unter der Prämisse "Fair-Play" stand und bei allen Beteiligten für viel Spaß sorgte.

Der Abend dieses Tages wurde dazu genutzt, in der Gesamtgruppe Berlin näher kennen zu lernen.

### **3. Tag**

Hauptschwerpunkt dieses Tages waren Programmpunkte zur politischen Bildung, wozu wir mit der Vorbereitung auf die Begegnung mit der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt begannen.

Die Besichtigung des Deutschen Bundestages mit einer Führung brachte für die Jugendlichen das praktische Erleben dessen, was sie in der Vorbereitung erlernt

und erarbeitet hatten. Durch die anschließende Begegnung und Diskussion mit Ulla Schmidt wurde dies noch einmal verstärkt, viele interessante Themen wurden angesprochen und beide Seiten zeigten sich sichtlich beeindruckt voneinander. Die Besteigung der Reichstagskuppel beendete den dortigen Besuch.

Nachmittags besuchten wir das Museums am Checkpoint Charlie. Hier wurden die Themen Teilung Deutschlands, Kalter Krieg, Mauerbau, gewaltfreier Widerstand und Wiedervereinigung intensiviert, wobei das Sehen der verschiedensten Zeitdokumente vielen der Jugendlichen sehr unter die Haut ging.

Zum Abend stand eine Begegnung und der Austausch mit einem Tanzprojekt in einem sozialen Brennpunkt an, welches von dem früher in Aachen lebenden Künstler Martin Moss betreut wird, der vor etwa 2 Jahren bereits in Aachen mit Jugendlichen des Wirbelsturms ein ähnliches Vorhaben durchführte.

#### **4. Tag**

An diesem Tag lag das Hauptaugenmerk auf der Geschichte des Nationalsozialismus und der Judenverfolgung. Wir begannen mit der thematische Stadtrundfahrt „Auf den Spuren Deutscher Geschichte“, die Berlin fernab von den üblichen Sehenswürdigkeiten zeigte und stattdessen Geschichte anhand von Mahnmälern, Synagogen, Deportationsorten und Monumenten dieser Zeit erzählte. Die Ausstellung "Topographie des Terrors" beendete diese Rundfahrt.

Es folgte der Besuch und die Führung des Konzentrationslagers Sachsenhausen, eine Erfahrung, die bei den Teilnehmern Betroffenheit und bleibende Eindrücke hinterließ. Im Besonderen nannten viele der Jugendlichen das anschließende Gespräch mit einem 91-jährigen Zeitzeugen, der selber in Sachsenhausen inhaftiert war und aus dieser Zeit berichtete, als bewegendstes Erlebnis.

Der Abend stand unter dem Zeichen der intensiven Nachbereitung des Tages, bei der die Teilnehmer u.a. in „Briefen über Eindrücke an Freunde...“ ihre Erlebnisse in Worte fassten. Eine abschließende Diskussion, in der eine Konfrontation mit einer Übertragung der Verfolgung von „Anderen“ in die Neuzeit das Thema war, wurde sehr heiß geführt und brachte erstaunliche Ergebnisse.

#### **5. Tag**

Zu Beginn des 5. Tages besuchten wir das Bundespräsidialamt und fanden uns dort zu einer Begegnung - jedoch ohne die Möglichkeit eines längeren Gespräches - mit dem Bundespräsidenten Johannes Rau ein. Nach einem Radio-

Interview mit einem lokalen Radiosender ging es zum Besuch des Bundeskanzleramtes - leider ohne Begegnung mit Gerhard Schröder.

Ein weiterer Programmpunkt dieses Tages war der Besuch der „East - Side - Gallery“, dem noch längsten bestehenden Mauerstück, das auf seiner gesamten Länge von Graffiti und Kunstwerken geschmückt ist, die sich dem Fall der Mauer widmen.

Am späteren Nachmittag gab es die Gelegenheit zur Begegnung mit Berliner Jugendlichen beim Street-Ball. Im Anschluss daran endete der Tag mit einer Abschlussfeier in unserem Gästehaus, zu der auch verschiedene Berliner Jugendliche eingeladen waren, die wir im Laufe der Tage kennen gelernt hatten.

## **6. Tag**

Der Tag der Abfahrt aus Berlin, bei der wir noch einen Zwischenstop in Potsdam zur Besichtigung des Schloss Sanssouci und des Parks einlegten.

## **Die Nachbereitung:**

Neben der intensiven Reflektion der Berlin-Reise bei Betreuern und Teilnehmern, die Inhaltliches, Organisatorisches und Gruppendynamisches nachbetrachtete, werden die regelmäßigen Gruppentreffen fortgeführt.

Genau wie in der Vorbereitungsphase liegen die Schwerpunkte der Nachbereitung weiterhin an der Weiterarbeit an den drei Grundthemen. Durch die zahlreichen Erlebnisse und Impulse haben einige der Themen noch einmal eine Weiterführung erhalten, die im Plenum und in den Kleingruppen aufgegriffen wird.

Auch die aktuelle Weltsituation wird in diese Nachbereitung einbezogen, da viele der besprochenen Aspekte sich auch hier wiederfinden (Vorurteile, Fanatismus, Krieg, extreme politische Einstellungen, etc.). Dies ermöglicht es den Jugendlichen, in einem solchen Rahmen über ihre Ängste zu reden und viele für sie offene Fragen zu klären.

Viele der Jugendlichen bringen zur Zeit das Erfahrene und Erlernte in ihren Schulen ein, wo sie die Ergebnisse in den verschiedensten Formen präsentieren (z.B. Referate, Artikel in der Schülerzeitung, etc.) und somit zu Multiplikatoren werden, von denen Mitschüler und Lehrer nur profitieren können.

### **Wichtige Ergebnisse der Fahrt:**

Das Resümee der Projektfahrt "Wirbelsturm goes Berlin" kann nach gründlicher Reflektion der Vorbereitung, der eigentlichen Fahrt und der Nachbereitung nur ein sehr positives sein.

Durch die Vermittlung von politischer Bildung und die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte ist auch ein Verständnis für Kultur und Gesellschaft gewachsen, was z.B. gerade für die ausländischen Jugendlichen eine wichtige Grundlage zur Integration bedeutet. Die bei den Jugendlichen so oft vorhandene Grundhaltung des Desinteresses an Politik und Geschichte änderte sich hierbei durch das lebensnahe und aktive Erfahren dieser Themen.

Gerade die Erlebnisse, die im Zusammenhang mit Nationalsozialismus und Judenverfolgung standen, weckten zum Teil große Betroffenheit und sensibilisierten für Themen wie Rassismus, Rechtsextremismus, Vorurteile und Diskriminierung, was sich in den direkten Gesprächen, Reflektionen und in der Nachbereitung sehr deutlich zeigte.

Aber auch in der Funktion, als "Botschafter gegen Gewalt" in Berlin aufzutreten, die den Modell-Charakter dieses Projektes über die Grenzen Aachens hinaus tragen, war die Fahrt sehr erfolgreich. Sowohl bei Jugendlichen, Berliner Bürgern wie auch bei Personen aus dem politischen oder sozialen Bereich stießen wir auf viel Offenheit und Begeisterung. Durch dieses Weitertragen des Grundgedankens des "Aachener Wirbelsturms gegen Gewalt" war es uns möglich, viele Kontakte und Freundschaften in Berlin zu knüpfen, die einen weiteren Austausch und eine gegenseitige Unterstützung mit dem Ziel des gewaltlosen Engagements von Jugendlichen ermöglichen. Im Rahmen der Nachbereitung ist bereits der Kontakt zu einigen Interessierten vertieft worden (so besteht z.B. der Gedanke eines Besuchs von Betreuern und Jugendlichen des KICK - Projektes aus Berlin-Marzahn in Aachen).

Nicht zuletzt hat das Projekt "Wirbelsturm goes Berlin" - auch durch diese sehr positive Resonanz - eine weitere Festigung des Gruppengedankens, der Ziele des Wirbelsturms und des Zusammenhaltes der Gruppenmitglieder bewirkt. Aspekte wie die Integration neuer Jugendlicher in die Gruppe, die Übernahme von Verantwortung und die Identifikation mit der Grundidee des Wirbelsturms sind hierbei noch einmal besonders zu nennen.

IN VIA Aachen  
Kurt Willms